

grandromans, in d. Denkschrift. d. k. k. Akad. : Wissensch., Wien 1890.) Von dem ersten ihrer der syrischen Monophysiten, dem Archimandriten Barjumas, der auf dem Concil von Chalcedon verurtheilt wurde, liegen keine Schriften r. Dagegen entfaltete Philogenus, Bischof von Abug (Hierapolis), eine ausgedehnte literarische Tätigkeit, besorgte eine revidirte Uebersetzung der 7ten Bibel (s. d. Art. Bibelübersetzungen II, 0 f.), schrieb mehrere Commentare dazu, größere Antroversschriften und bedeutende Briefe. Er wurde verbannt und 523 zu Gangra in Paphlagonien ermordet (vgl. Ign. Guidi, La Lettera Filosseno ai Monaci di Tell'Adda, Roma 86; W. Budge, The Discourses of Philonos, Bishop of Mabbogh I, London 1894). Ihn reißen sich Stephan bar Sudaili (s. Frödingham, Stephen bar Sudaili the Syrian ystic and the Book of Hierotheos, Leyden 86); der Stylit Josue, einer der besten ältesten Geschichtsschreiber (s. Martin, Chronique de saint le Stylite, in d. Abhandl. für Kunde in Morgenlandes, Leipzig 1876; Wright, The ironicle of Joshua the Stylite, Cambridge 82); der Volksdichter Symeon Kûsaya; der Antroversist Symeon, Bischof von Bêth Arsan (s. Guidi, La Lettera di Simeone Vesvo di Bêth-Arsam sopra i martiri Omevi, Roma 1881); die Bischöfe Johannes bar arjus von Tellâ (s. Kleyn, Het Leven van hannes van Tellâ door Elias, Leyden 82) und Marâ von Amida sowie Johannes r Aphtonyâ, Abt des Thomasklosters bei Seta. Der eigentliche Begründer der jacobitischen rche in Syrien war Jacob bar Theophilus, genannt Baradus (s. d. Art.), welcher um 541 ischof von Edessa wurde und 578 auf einer itze nach Alexandria starb. Ihren bedeutendsten isenschaftlichen Vertreter fanden die Monophysiten in Sergius von Rasain, der um 585 ch Rom kam und im folgenden Jahre den Papsi nnet I. (s. d. Art.) nach Constantinopel berückte; er übersezte die Psalme des Porphyrius, e Kategorien und andere Schriften des Aristeles, ansehnliche Theile aus den Werken des alenus und verfasste selbst mehrere philosophische, turwissenschaftliche und medicinische Tractate. hltreiche griechische Schriften theologischen Inlts übersezte der Bischof Paul von Callinicus, scher 519 von seinem Sitze vertrieben wurde id sich in Edessa niederließ. Auch die Gesetze Kaiser Constantin, Theodosius und Leo wurden von einem jacobitischen Mönch in's Syrische ertragen (vgl. R. G. Bruns und E. Sachau, griech.-römische Rechtsbuch, Leipzig 1880). enfalls von einem solchen rührt ein dreitheiliges Werk her, welches die Geschichte Constantius und seiner drei Söhne, die des Papstes Euvinius und seines Verfolgers Kaisers Julian (s. Hoffmann, Julianos der Abtrünnige, Leyden 80, und vgl. Rildese, Ueber den syr. Roman

von Kaiser Julian, in d. Zeitschrift d. Deutschen Morgenl. Gesellsch. XXVIII [1874], 263—292) und endlich die des Kaisers Jovian umfasst, aber völlig legenden- und romanhaft gehalten ist. Von hohem geschichtlichen Werthe sind dagegen das um 540 abgefasste Chronicon Edessenum (s. Hallier, Untersuchungen über die ebessen. Chronik, in Gebhardt u. Harnack, Texte u. Unterf. IX, 1, Leipzig 1892) sowie die historischen Werke des Bischofs Johannes von Ephejus (s. d. Art.) über Geschichte, Kirchengeschichte und Leben der Heiligen des Morgenlandes. Die griechische Kirchengeschichte des Zacharias Rhetor wurde um 569 in's Syrische übersezt, ebenso Auszüge aus Socrates und Theodoret. Als ascetische Schriftsteller sind noch zu nennen: Johannes Sabba (um 550), Jsaac von Niniveh (vor 593; s. Chabot, De S. Isaaci Ninivite Vita, Scriptis et Doctrina, Paris 1892), Abraham von Nephthar (um diese Zeit), Moses von Aggel (um 550—570), Peter von Callinicus (von 578—591 Patriarch von Antiochien).

Alle vorgenannten Schriftsteller überragt an Gelehrsamkeit wie an Fruchtbarkeit bei weitem Jacob von Edessa (s. d. Art.), welcher in der syrischen kirchlichen Literatur eine ähnliche Stellung einnimmt wie der hl. Hieronymus in der lateinischen. Unermüdlieh wandte er sich dem Studium der heiligen Schriften zu; mit dem Griechischen war er wohl vertraut, für das Alte Testament bediente er sich der Hilfe jüdischer Gelehrten. Er vereinigte in sich die Thätigkeit eines bedeutenden Theologen, Geschichtsschreibers, Philosophen und Grammatikers (vgl. F. Böhgen, Fragmente syr. und arab. Historiker, Leipzig 1884; E. Kayser, Die Canones Jacobs v. Edessa überf. zc., Leipzig 1886; Derf., Das Buch von der Erkenntnis der Wahrheit, Text, Leipzig 1889, Uebers. Straßburg 1893). Sein Freund und früherer Studiengenosse Athanasius von Balad übersezte die Psalme des Porphyrius, ebenso eine andere anonyme Psalme und ausgewählte Briefe des Severus von Antiochien (s. d. Art.) aus dem Griechischen; sein Zeitgenosse Januarius Ghididatus von Amida (um 655) die Gedichte des hl. Gregor von Nazianz (s. d. Art. und P. J. Bolliq S. J., S. Gregorii theologi liber carminum iambicorum, Versio Syriaca, Beirut 1895). Georg, der gelehrte Missionsbischof der Araberstämme im südlichen Syrien und Mesopotamien, übertrug einen ansehnlichen Theil des aristotelischen Organon (über die Kategorien, Nepl êppwvelac und das erste Buch Analytica), schrieb Commentare zu den Homilien des hl. Gregor von Nazianz und verschiedene religiöse Tractate und Gedichte (vgl. W. Knyssel, Ein Brief Georgs, Bischofs v. Araber, Gotha 1883; Derf., Georgs des Araberbischofs Gedichte und Briefe, Leipzig 1891). Von geringerer Bedeutung sind Constantin von Haran, Elias, Patriarch von Antiochien, und Georg von Bêth Nels (ein Commentator des Neuen Testa-